



# **Monika Fink-Plücker**

**Fachanwältin für Erbrecht**

**Fachanwältin für Familienrecht**

**„Gute Gründe ein Testament zu errichten und  
Fehler, die Sie dabei vermeiden können“**

**Informationsveranstaltung**

**Nachlass/Testament**

**Welthungerhilfe**

**23. November 2016**

Die **gesetzliche Erbfolge** nach Ordnungen/die **gesetzliche Erbquote** des **Ehegatten/ eingetragenen Lebenspartners**:

| Ehegatte/Lebenspartner erbt <b>neben</b> Verwandten der:        | 1. Ordnung<br>(Kinder, Enkel)   | 2. Ordnung<br>(Eltern,<br>Geschwister,<br>Neffen, Nichten) | 3. Ordnung<br>(Großeltern, deren<br>Abkömmlinge =<br>Tante, Onkel) |
|---|---|--|--|
| bei <b>Zugewinnngemeinschaft</b><br>(§§ 1931 I, II, 1371 I BGB) | 1/2<br>(1/4 + 1/4)  | 3/4<br>(1/2 + 1/4)   | 3/4<br>(1/2 + 1/4)<br>alles, wenn keine<br>Großeltern leben        |
| bei <b>Gütertrennung</b><br>(§ 1931 IV BGB)                     | 1/4<br>(neben mind. 3 Kindern)<br>1/3<br>(neben 2 Kindern)<br>1/2<br>(neben 1 Kind) | 1/2  | 1/2<br>alles, wenn keine<br>Großeltern leben                       |

**Grundsatz:** Blutsverwandter einer **vorhergehenden** Ordnung **schließt** alle Verwandten einer **entfernteren** Ordnung aus

## Ein Testament – das Gesetz des Erblassers

- Grundsatz: Nur diejenigen erben, die im Testament erwähnt sind.
- Ausnahme: Pflichtteilsberechtigte
- Personenkreis der  
Pflichtteilsberechtigten: Ehegatte, Kinder, Eltern (§ 2303 BGB); eingetragener Lebenspartner (§ 10 VI 1 LPartG)
- Höhe: Hälfte des gesetzlichen Erbteils
- Vorteil/Gefahr der  
Enterbung: **Pflichtteilsberechtigte** haben „nur“ einen Zahlungsanspruch →  
es entsteht **keine Miterbengemeinschaft** mit den übrigen Erben, aber  
ein **sofort fälliger Anspruch auf eine Geldzahlung** in Höhe der Hälfte  
des Wertes des gesetzlichen Erbteils
- Verjährung: grundsätzlich 3 Jahre ab Kenntnis (bis Jahresschluss, § 199 BGB)

## Anforderungen an ein gültiges Testament

### 1. **Eigenhändiges** Testament (§ 2247 BGB)

- eigenhändig geschrieben
- unterschrieben mit Vor- und Zunamen
- Angabe von Zeit und Ort der Niederschrift

### 2. **Gemeinschaftliches** Testament (§ 2265 BGB)

- kann nur von Ehegatten und Partnern einer eingetragenen Lebenspartnerschaft errichtet werden
- es reicht aus (§ 2267 BGB), wenn einer der Ehegatten/Partner das Testament handschriftlich schreibt und unterschreibt, während der andere Ehegatte unter zusätzlicher Angabe des Datums und Ortes seiner Unterschrift ebenfalls unterschreibt (Voraussetzungen wie bei dem eigenhändigen Testament)

### 3. **Notarielles** oder öffentliches Testament (§ 2232 BGB)

- kann vom Notar aufgenommen, aber auch vom Erblasser dem Notar mit der Erklärung übergeben werden, dies sei sein letzter Wille
- wird immer amtlich verwahrt.

### 4. **Erbvertrag** (§§ 2274 ff. BGB)

- kann nur notariell errichtet werden
- grundsätzlich nicht frei widerrufbar
- möglich auch bei nicht ehelicher Lebensgemeinschaft

**Wichtig:** Originalurkunden müssen im Erbfall vorliegen!

Ab 01.01.2012 zentrales Testamentsregister bei Bundesnotarkammer, Berlin  
Ablieferungspflicht (§ 2259 BGB)

## Widerruf eines Testaments

### 1. **Eigenhändiges** Testament

- Testamentsurkunde **vernichten** oder mit einem handschriftlichen Zusatz versehen (z.B. „ungültig“, „aufgehoben“). Ein neues Testament setzt ein älteres außer Kraft (§§ 2253 ff. BGB).
- kann jederzeit widerrufen werden

### 2. **Notarielles** (öffentliches) einseitiges Testament

- Widerruf durch persönliche **Rücknahme** aus der amtlichen Verwahrung möglich (§ 2256 BGB).

### 3. Gemeinschaftliches Testament

#### a) Zu **Lebzeiten beider** Ehegatten

- Gemeinsamer Widerruf (§ 2271 BGB), jederzeit möglich
  
- Einseitiger Widerruf nur in notariell beglaubigter Form und Zustellung der Widerrufserklärung an den anderen Ehepartner zu dessen Lebzeiten möglich.

## b) Bei **Tod eines Ehegatten**

- Grundsätzlich **kein Widerruf** mehr möglich (§ 2271 Abs. II BGB)
- Überlebender Ehegatte kann jedoch ausschlagen und dann seine wechselbezügliche Verfügung widerrufen und anderweitig verfügen; es tritt dann allerdings die gesetzliche Regelung in Kraft, so dass der Ehegatte lediglich seinen Pflichtteil erhält; gilt wohl nicht bei eingetragenen Lebenspartnern (§ 10 VI 1 LPartG).

## **Ausschluss des Erbrechts/Unwirksamkeit des Testaments**

- Durch Einleitung des begründeten Scheidungsverfahrens (§ 1933 BGB) bzw. Aufhebung der Lebenspartnerschaft (§ 10 III LPartG) durch den Erblasser, sofern nichts anderes geregelt ist



## Wer gehört in welche Steuerklasse (§ 15 ErbStG)?

### Steuerklasse I:

- Ehegatte und eingetragener Lebenspartner
- Kinder und Stiefkinder
- Enkel
- Eltern und Großeltern (bei Todesfall, Erbschaft und Erwerb von Todes wegen – nicht bei Schenkungen)



## Steuerklasse II:

- Eltern und Großeltern (bei Schenkungen – nicht bei Erbschaft, siehe oben)
- Geschwister
- Nichten und Neffen
- Stiefeltern
- Schwiegerkinder
- Schwiegereltern
- geschiedene Ehegatten und eingetragene Lebenspartner einer aufgehobenen Lebenspartnerschaft

## Gute Gründe ein Testament zu errichten und Fehler, die Sie dabei vermeiden können

Rechtsanwältin Monika Fink-Plücker, Köln



Zacher & Partner

Rechtsanwälte

### Steuerklasse III:

- alle übrigen Erben

## Höhe des Steuersatzes in Prozent je Steuerklasse (19 ErbStG)

| bis Wert in Euro | I  | II (ab 2010) | II (2009) | III |
|------------------|----|--------------|-----------|-----|
| 75.000           | 7  | 15           | 30        | 30  |
| 300.000          | 11 | 20           | 30        | 30  |
| 600.000          | 15 | 25           | 30        | 30  |
| 6.000.000        | 19 | 30           | 30        | 30  |
| 13.000.000       | 23 | 35           | 50        | 50  |
| 26.000.000       | 27 | 40           | 50        | 50  |
| über 26.000.000  | 30 | 43           | 50        | 50  |

gemeinnützige Stiftungen steuerfrei (§ 13 I Nr. 16, 17 ErbStG)

## Persönliche Freibeträge (§ 16 ErbStG)

|  |              |
|--|--------------|
| Ehegatten und eingetragene Lebenspartner   | 500.000,00 € |
| Kinder, Stief- und Adoptivkinder sowie Enkel, deren Eltern bereits verstorben sind | 400.000,00 € |
| Enkel, deren Eltern noch leben, Urenkel  | 200.000,00 € |
| Eltern und Großeltern (bei Erbschaft)  | 100.000,00 € |
| Personen der Steuerklasse II (z.B. Geschwister)                                    | 20.000,00 €  |
| Personen der Steuerklasse III (Nichtverwandte)                                     | 20.000,00 €  |

## Möglichkeiten der Übertragung von Vermögenswerten

### 1. von Todes wegen

- Vollerbschaft durch Testament/Erbvertrag
- Vermächtnis eines bestimmten Vermögenswertes durch Testament/Erbvertrag
- Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall
- Begünstigung in Lebens- oder Rentenversicherungsvertrag

### 2. zu Lebzeiten

- Schenkung (steuerlich wie Erbschaft)
- Schenkung unter (Nießbrauchs-)Vorbehalt
- Zustiftung zugunsten gemeinnütziger Stiftung

## Vorsorgevollmacht (§§ 1901 c, 1902 BGB)

- Bevollmächtigung eines Vertreters (= Betreuer) im gerichtlichen und außergerichtlichen Bereich/rechtlich und persönlich
- Aufteilung auf einzelne Aufgabenkreise möglich – aber genaue Konkretisierung erforderlich
- Geschäftsfähigkeit im Zeitpunkt der Erteilung erforderlich
- Schriftform nur für Maßnahmen gem. §§ 1904 und 1906 BGB (z.B. bei Einwilligung in freiheitsentziehende Unterbringung) und im Grundstücksverkehr (mind. öffentliche Beglaubigung)
- Widerruf bei Geschäftsfähigkeit jederzeit
- Registrierung bei Bundesnotarkammer möglich
- macht Anordnung Betreuung grundsätzlich überflüssig
- Muster Bundesministerium der Justiz anliegend

## Patientenverfügung (§ 1901 a BGB)

- betrifft Vorsorge im medizinischen Bereich
- Verlangt konkrete Entscheidungen über Einwilligung/Nichteinwilligung in bestimmte ärztliche Maßnahmen = Handlungsanweisung für medizinische (ärztliche und pflegerische) Maßnahmen
- nur Volljährige
- nur Einwilligungs- (= natürliche Einsichtsfähigkeit), nicht Geschäftsfähigkeit erforderlich
- Schriftform (eigenhändige Unterschrift reicht)
- Hinterlegung im Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer nur im Zusammenhang mit Vorsorgevollmacht; Auskunft aber nur durch Gericht möglich
- Widerruf formlos möglich

**Gute Gründe ein Testament zu errichten und Fehler, die Sie dabei vermeiden können**

**Rechtsanwältin Monika Fink-Plücker, Köln**



**Zacher & Partner**

Rechtsanwälte

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Bei weiterem Informationsbedarf wenden Sie sich bitte an:

Rechtsanwältin Monika Fink-Plücker

Rechtsanwälte Zacher & Partner

Richard-Wagner-Straße 12 (Nähe Rudolfplatz) 50674 Köln

Telefon: +49 (0221) 943890-0 Telefax: +49 (0221) 943890-60

[www.zpanwaelte.de](http://www.zpanwaelte.de)

[info@zpanwaelte.de](mailto:info@zpanwaelte.de)